

Elli

Eine Feel-Good-Geschichte von Petra Teufl



ELLI

Der lila-grüne Reiserucksack ist zu groß für Elli Hartinger. Sie windet sich aus den Schultergurten, lässt das Ungetüm auf die Straße plumpsen, stellt sich breitbeinig davor und zerrt ihn an den Straßenpfosten. Dann zieht sie die Softshelljacke aus und legt sie sorgfältig über den Rucksack. Elli dreht sich der untergehenden Herbstsonne entgegen, streckt sich und atmet durch. Ihr Blick kontrolliert die Landstraße in beide Richtungen. Kein Fahrzeug weit und breit. Die Felder sind umgepflügt, der Straßenrand gemäht. Alles ist erledigt und wartet auf den Winter. Elli verschränkt die Arme vor der Brust. Sie weiß nicht, wohin damit. Sie ist es nicht mehr gewohnt, herumzustehen und zu warten, dass etwas geschieht. Vor 30 Jahren, als sie schon einmal an dieser Stelle stand, war das anders gewesen. Da war sie jung und das Warten gewohnt. Elli lächelt angesichts der Erinnerung an das Landmädchen, das sie einmal war. Wie sehr hatte sie die Ungewissheit hier am Straßenrand genossen! Sie hatte das Abenteuer und die Welt mit Allem, was sie ihr zu bieten hatte, herbeigesehnt.

An den Straßenpfosten gelehnt genießt Elli den Anblick des Fleckenteppichs in Herbstfarben, in die sich das Sommergrün verwandelt hat. Damals hatte es noch keine Pfosten entlang dieser Straße gegeben. Die war vielmehr ein mit Asphalt überzogener, von Bäumen gesäumter Feldweg gewesen.

Elli löst ihre Arme, schüttelt sie locker, lässt sie an sich herabhängen, bis sie sich wieder wie von selbst vor ihrer Brust verschränken.

Den Tabakbeutel, den sie damals aus der Tasche gezogen hat, wünscht sie sich herbei. Jetzt eine drehen und rauchen, das wär's! Den Reiserucksack hatte sie nach der letzten Abiturprüfung heimlich in der Stadt gekauft und in ihr Zimmer geschmuggelt. Sie hatte kaum Geld für ihre Fahrt in die Welt gehabt - aber den Glauben an die Gelegenheiten, die sich ihr in den Weg stellen würden. „Das erste Fahrzeug soll entscheiden, wohin meine Reise geht!“, hatte sie vollmundig gegenüber ihren Freundinnen auf der Abiturfeier geprahlt.

Das erste Fahrzeug soll es auch heute bestimmen! Der alte Schwur soll gelten! Elli geht einige Schritte, den Blick auf den Boden geheftet, aber die Ohren geöffnet. Versunken in Erinnerungen will sie das Fahrzeug, das sie mitnehmen würde, nicht verpassen. Heute hat Elli genug Geld, um mit einem Taxi zum nächsten Bahnhof zu fahren, sich in den nächsten Zug zu setzen und ein Hotel in irgendeiner Stadt zu nehmen. Das will sie aber nicht, nicht am Anfang. Später wird es so laufen, weiß sie.

Ein Rudel Radfahrer in knalligen Hemden und bunten Helmen rollt lautlos auf sie zu und rauscht an ihr vorbei. Die roten Gesichter wenden sich ihr zu und glotzen. Elli grüßt aus Gewohnheit. Jakob!, denkt sie. Damals war er auf seiner Honda

der Erste gewesen, der auf dieser Straße entlang gefahren kam. Er hatte sie mitgenommen in das Nachbardorf - auf seinen Hof - in sein Leben. Dort war sie geblieben. Vier Kinder sind erwachsen geworden und die Ehe war ruhig und freundlich. Jakob starb vor einem Jahr. Gerade sitzen die Verwandten noch bei Elli im Haus und trinken ein Bier nach der Messe, die sie für Jakob hat lesen lassen. Ellis Handy und ein Zettel liegen auf dem Küchentisch. „Alles in Ordnung, bin unterwegs. Melde mich bald, Mama“.

Elli zieht ihre Jacke an. Die Schatten sind gewachsen und die ersten Tropfen sammeln sich auf den Grashalmen. Elli konzentriert sich auf die yogische Vollaratmung, die sie beim Frauenturnen im Sportverein gelernt hat. Damit müsste sich doch die innere Ruhe wieder herstellen lassen. Durch die solide Decke der Vernunft durchatmen, hinein in das Gefühl, das sie veranlasste, den Rucksack vom Dachboden zu holen. Die Freiheit, die sie als junge Elli ersehnt hatte, wäre heute möglich, hat sie gedacht. Schließlich müsse sie niemandem mehr etwas beweisen. Sie hat ihre Aufgaben gemeistert, und die Welt darf endlich so bleiben, wie sie ist. Die muss nicht mehr von ihr gerettet werden.

Das schwere Brummen eines Dieselmotors kündigt ein Fahrzeug an. Elli dreht den Kopf dem Geräusch entgegen. Ein moderner, riesiger Deutz kommt den Hügel zu ihr herauf. Ein Traktor? Gilt der als erstes Fahrzeug? Sie hätte sich etwas Eindeutigeres, Schnelleres gewünscht. Aber, natürlich! Wenn

der bei ihr hält, dann soll er die Richtung vorgeben, entscheidet Elli. Sie hält den Daumen raus. Durch die Spiegelung der Sonne in der Frontscheibe kann Elli den Fahrer nicht erkennen. Der Traktor wird langsamer, schnauft, quietscht und steht dann wuchtig vor ihr.

Ein älterer Mann klappt die Seitentür auf, hievt sich aus dem Fahrersitz und klettert zu ihr herunter.

„Ach was, der Sepp!“, stellt Elli fest.

„Grüß dich Elli, wo willst´ denn hin?“, fragt Josef Birnsdorfer.

„Weiß noch nicht“, antwortet Elli etwas verlegen. Mit dem Josef hat sie nicht gerechnet. Der grinst sie breit an und deutet auf den Rucksack.

„Und? Fährst mit?“

Elli nickt. „Freilich!“

Josef stemmt den Rucksack mit Schwung die Trittstufen rauf in die Fahrekabine und verstaut ihn hinter dem Fahrersitz. Dann dreht er sich um und reicht Elli seine Hand. Sie lässt sich beim Aufsteigen helfen. Als sie sitzt, klettert Josef hinein und zwängt sich auf den Fahrersitz.

„Seit wann hast du so eine große Maschine? Ich dachte, du hast deine Landwirtschaft längst aufgegeben“, wundert sich Elli.

Josef nickt, während er Knöpfe und Hebel sorgsam auswählt. Der Motor springt an.

„Ist auch nicht meine Maschine. Hab ich g´rad bei dir daheim von deinem Sohn ausgeliehen. Weil ich mit dem Radl unterwegs war und bei dir vorbeigeschaut hab wegen der Messe

für den Jakob. In der Küche hab ich deinen Zettel gelesen und schon war ich unterwegs“, erklärt Josef. Dann fährt er ruckelnd an, zieht das Tempo hoch, schaltet – ganz auf die Armaturen konzentriert. Als alles getan ist, und der Deutz ruhig die Landstraße entlang rollt, hält Elli ihre Neugier nicht mehr aus.

„Wo fährst du denn eigentlich hin?“, fragt sie.

Josef Binsdorfer dreht sich halb zu Elli um. Wieder dieses Grinsen! Elli schaut schenll weg durch die Frontscheibe.

„Gell, ich bin der Erste“, fragt er und hört sich an, wie ein Bub, der ein Rennen gewonnen hat. Ellis Arme finden sich wieder vor der Brust.

„Wie meinst du das jetzt?“

Josef schaltet.

„Weißt, Elli“, beginnt er, überlegt, redet weiter. „Der Jakob war ein Pfundskerl. Weißt ja, dass wir eng befreundet waren. Immer schon! Möge er in Frieden ruhen ...“ Josef bricht ab. Elli beißt die Zähne zusammen. Das Trauerjahr ist um!, befiehlt sie sich und schluckt.

„Ja, und, was willst du damit sagen?“

Josef schnauft tief durch, dann setzt er den Blinker, biegt in eine Feldeinfahrt und hält an. Ellis spürt ihr Herz klopfen.

„Weißt du eigentlich, ich mein, hat der Jakob dir jemals erzählt, warum er damals als Erster auf seiner Honda bei dir vorbeigekommen ist?“, fragt Josef, mit den Blicken Elli studierend. Wärme steigt in ihr hoch. Sie sieht ihn erwartungsvoll an und antwortet mit einem Kopfschütteln.

Josef lächelt sie schelmisch an.

„Der Jakob war zuerst da, weil er aus meiner Kawasaki die Luft aus den Reifen gelassen hat und den Sprit hat er auch aus dem Tank gepumpt. Ich hab mir erst ein neues Fahrzeug suchen müssen, und da war er schon auf und davon – zu dir, Elli.“

Elli hält den Atem an und starrt Josef ins Gesicht.

„Hab´s doch gewusst!“, flüstert sie schließlich und lacht ihn an. Josef weicht ihr verlegen aus, dreht sich wieder nach vorn und startet den Deutz.

„Wenn du nichts dagegen hast, hol ich jetzt erstmal meinen Rucksack und dann begleit ich dich auf deiner Reise.“ Er schaltet, fährt an und wendet den Traktor. Elli überlegt, lächelt in sich hinein. Als sie bemerkt, dass der Josef sich die vom Angstschweiß feucht gewordenen Hände an seinem Hosenbein abwischt, antwortet sie: „Na, Sepp, ich hab gar nichts dagegen!“

---ENDE -----

Wie hat dir Ellis Weg gefallen?
Was wünschst du ihr für die
Zukunft?
Schreibe mir eine E-Mail oder
beim nächsten Newsletter.
Vielleicht hast du Lust durch
meine Website zu blättern und
mehr über mich zu erfahren.
Herzliche Grüße
Petra



Geschichten & Schreiben

Petra Teufl:

Autorin, Schreibcoach

<https://petrateufl.com>

E-Mail: info@petrateufl.com